

Qualmende Drifts, heiße Kurven, taffe Frauen in Uniform und jede Menge Technik für junge Technikfans...

Unsere KFZ-Mechatronikerklassen fahren mit der BW zur Essen-Motor-Show

Am 05. Dezember 2017 fuhren die Fachstufen-Klassen der Kraftfahrzeug-Mechatroniker der BBS Wittlich zur "Essen-Motor-Show". Diese stellt im Unterschied zur Frankfurter IAA (Internationale Automobilausstellung) andere Themen in den Mittelpunkt. In Frankfurt bei den Hochglanz-Präsentationen der großen Hersteller wird das Publikum kräftig zur Kasse gebeten. Die Preise sind in Frankfurt sehr gestiegen, erst recht für die Aussteller. Dagegen geht es in Essen in den ausgedehnten Hallen des Gruga-Geländes zwar nicht weniger lebhaft zu, aber es gibt andere Schwerpunkte, die für die KFZ-Azubis - nach deren Einschätzung - interessanter sein dürften.

Neben dem Tuning und dazugehörigem technischen und optischen Zubehör gibt es z.B. spezielle Aussteller, welche High-End-Restaurierungen von automobilen Klassikern zeigen. Nur ein Beispiel: Ein 1969er Mercedes SL-Cabrio ("Pagode") wurde gezeigt, welches in vielen hundert Arbeitsstunden hochspezialisierter Fachleute der Firma Brabus in den Zustand "völlig original" und "besser als neu" versetzt wurde. Der begeisterte Interessent (z.B. der Autor) müsste halt nur ca. 190.000 Euro überweisen und schon könnte er einen solchen SL aus Bottrop abholen.

Ein anderes Beispiel: Für die jungen Kfz-Begeisterten gab es die "Drift-Halle", wo ein getunter Polo im Rauch seiner erbärmlich jaulenden Pneus von einem jungen Driftkünstler auf engem Parcours um die Ecken gescheucht wurde. Und sonst: Fahrwerks- und Motor-Tuning, hochaufwändige Lackierungen, echte Messe-Hostessen (weniger als erwartet und auch nicht auf den Motorhauben räkelnd) und irgendwo in Halle 12 auch die Elektro-Mobilität. Aber die hatten wir ja am 22. Januar dieses Jahres an unserer Schule zu Besuch.

Die Busfahrt nach Essen verlief angenehm und sogar ohne Stau und wurde erfreulicherweise von unserer Verteidigungsministerin gesponsert: Herr Haas und Herr Brausch von der KFZ-Abteilung hatte die Karriereberaterin der Bundeswehr, Hauptfeldwebel Claudia Spieles (Standort Trier) dafür gewonnen, die Fahrt zu finanzieren. Die Bundeswehr sucht - seit die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt ist - bekanntlich zunehmend verzweifelt gute (und nicht rechtsradikale) Nachwuchskräfte für die technischen Dienste als Zeitsoldaten.

Weitere Info-Veranstaltungen der BW in unserer Schule (in einzelnen Klassen, nach Wunsch und mit der nötigen Genehmigung der Schulleitung) wurden auf der Fahrt angedacht. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, insbesondere für den Autor, der eigentlich nicht vom KFZ-Fach ist aber Autos liebt (während er sein emissionsarmes Fahrrad schiebt).

(P. Jung)

Exkursionstag nach Bilstein

In einem kleinen Dorf im schönen Hochwald verbirgt sich eine Firma des Wirtschaftsriesen ThyssenKrupp. ThyssenKrupp Bilstein, ein weltweit bekannter und geschätzter Stoßdämpferhersteller öffnet seine Pforten für die Berufsschulklasse Mk 14.

Mandern, 25.1.17. Die Mechatroniker Klasse MK14 der Berufsschule Wittlich hatte heute das Vergnügen den führenden Hersteller von Fahrwerkskomponenten zu besichtigen. Bilstein als Teil des Industriekonzerns Thyssen-Krupp und gehört zu den führenden Herstellern von Fahrwerkskomponenten wie z.B. Stoßdämpfern. Als Erstausrüster beliefert Bilstein Premiumhersteller wie Mercedes, Land Rover, Jaguar und Porsche.

Hauptinteresse der Gruppe war, den neuesten Stand der Automatisierungstechnik in der industriellen Produktion zu sehen. Bilstein arbeitet mit einem hohen Automatisierungsgrad mit Robotern von ABB. Der Beruf des Mechatronikers umfasst bei Bilstein die Sparten der Montage, Einrichtung, Instandhaltung und Optimierung der Anlagen.

Zu Beginn wurden wir herzlich vom Ausbildungsleiter, Herrn Rausch, begrüßt. Bei Kaffee und Getränken informierten uns zwei Auszubildenden mit einem professionellen Power-Point- Vortrag über Unternehmensstruktur, Produktpalette und Fertigungstechnik im Hans-Bilstein-Werk. Anschließend besichtigten wir in Begleitung des Elektrotechnik- Ausbilders, Herrn Gubernator, die laufende Produktion und dann die Ausbildungsabteilung. Von der Bearbeitung und Umformung der Außenrohre, dem Härten der Kolbenstangen bis zur Montage und dem Befüllen zur Prüfung des Dämpfers . Besonders interessant dabei war z.B. die vollautomatische Befüllungsanlage, welche Gas und Öl in die Dämpfer einfüllt.

Bilstein ist bei der Automatisierung der Fertigung besonders weit fortgeschritten. Der Anteil der Handarbeit wird dabei immer geringer. Einfache Anlern- Tätigkeiten entfallen durch die fortschreitende Automatisierung immer mehr. Gute Beschäftigungsperspektiven haben dagegen die Qualifizierten ab der Stufe des Facharbeiters.

Gerade der Beruf des Mechatronikers für Industrietechnik bietet deshalb von der Art der Qualifikation beste Perspektiven für Arbeitsplatzsicherheit und berufliche Weiterentwicklung. Die Firma Bilstein ermöglicht ausgewählten Azubis auch ein duales Studium an der Berufsakademie in Neunkirchen/Saar. Ein duales Studium ist die Verbindung einer betrieblichen Ausbildung mit einem Bachelor- Studium an einer Hochschule oder einer Berufsakademie. Hier verbinden sich die Vorteile einer praktischen Ausbildung (mit dem Abschluss als Facharbeiter) , einer Festanstellung mit Ausbildungsvergütung mit einem in Blockphasen organisierten sechs-semesterigen Studium , das zum Abschluss als Bachelor of Engineering führt.

Die Schüler der MK14 zeigten sich sehr interessiert, einen anderen Betrieb zu sehen und waren neben der dort gezeigten technischen Kompetenz vor allem von dem offensichtlich guten Arbeitsklima unter den Mitarbeitern beeindruckt.

Bauzeichnerklassen am Abgrund

Am 14.03. diesen Jahres besuchten die Klassen BZ 16a und BZ 17a die Baustelle des Hochmoselübergangs in Zeltingen-Rachtig. Die Führung wurde geleitet von Herrn Schinhofen, Projektingenieur beim Landesbetrieb Mobilität (LBM). Begleitende Lehrer waren Frau Marion Kirst, Frau Sonja Agerer und Herr Joachim Lafos.

Trockene Fakten:

Der Tag startete mit der Vorstellung des Projektes. Gezeigt wurde hierzu eine Präsentation, in der der Planungsprozess, der Baufortschritt und die noch geplanten Baumaßnahmen dargestellt wurden.

Besonders interessant war hier die angewandte Technik zum Vorschub der Brücke. Während des Vorschubs wird eine maximale Durchbiegung von 2,34 m eingehalten, damit die Überführung über den nächsten Pfeiler gewährleistet ist. Erreicht wird dies durch den imposanten, 600 Tonnen schweren und 80 Meter hohen Pylon. Der Pylon hält mit Hilfe von vier Seilbündeln bestehend aus rund 200 Stahlseilen den Brückenüberbau stabil. Am höchsten Punkt muss der Brückenüberbau über einen 150 Meter hohen Pfeiler überführt werden. Die Pfeiler stehen zwischen 105 und 210 Meter weit auseinander.

Auf die Brücke, fertig, los!

Mit Helm und Warnweste ausgerüstet, begann der Sturm auf die Brücke. Wieder führte Herrn Schinhofen die Truppe an und begann mit der Vorstellung des Projektes direkt unter der Brücke.

Als wir schließlich auf die Brücke gestiegen sind, wirkten die Dimensionen nochmal ganz anders. Man konnte vom Aufstiegsunkt aus kaum das Ende der Brücke sehen, lediglich den Pylon. Während der Führung über die Stahlbrücke, hat uns Herr Schinhofen viele Details zum Ablauf des Baus und seiner Hürden erzählt.

Als wir das Ende des Vorschubs erreicht haben, nutzen wir die Chance spektakuläre Selfies zu und Bilder von der Kante aus ins Tal zu schießen. Eine sehr respektinflößende Erfahrung war das Annähern am wenig geschützten Geländer. Außerdem konnten wir von hieraus den geplanten Brückenanschluss am anderen Ende, die Eifelseite, sehen.

Am Ende der Führung bekamen wir mitgeteilt, dass sich viele alte Gegner des Hochmoselübergangs mittlerweile nicht nur mit dem Anblick arrangiert haben, sondern den Hochmoselübergang stolz als Alleinstellungsmerkmal zu Werbezwecken nutzen.

Schließlich kann man festhalten, dass der Hochmoselübergang und der Ausbau der Bundesstraße B 50 neu notwendige und sinnvolle Infrastrukturprojekte sind, welche sich durch ökologische Ausgleichsmaßnahmen auszeichnen.



(Foto: Marion Kirst, BBS Wittlich)